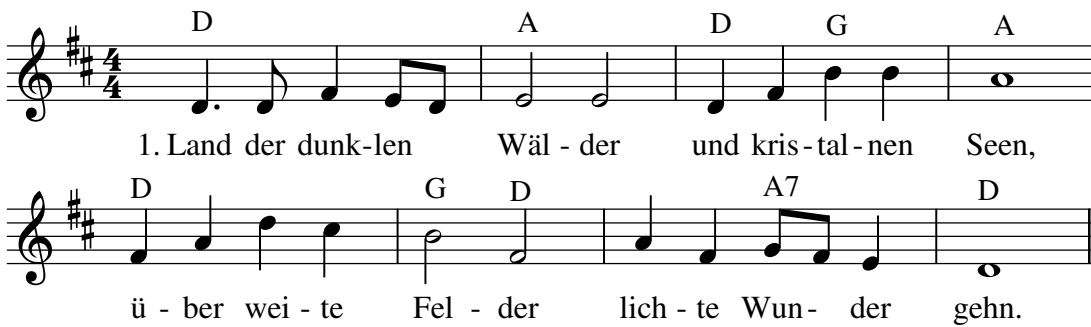


Ostpreußenlied

T: Erich Hanninghofer

M: Herbert Brust 1930



1. Land der dunk-len Wäl - der und kris - tal - nen Seen,
ü - ber wei - te Fel - der lich - te Wun - der gehn.

2. Starke Bauern schreiten / hinter Pferd und Pflug,
über Ackerbreiten / streicht der Vogelzug.
3. Tag hat angefangen / über Haff und Moor,
Licht ist aufgegangen, / steigt im Ost empor.
- (4) Heimat, wohlgeborgen / zwischen Strand und Strom,
blühe heut und morgen / unterm Friedensdom.
5. Und die Meere rauschen / den Choral der Zeit.
Elche stehn und lauschen / in die Ewigkeit.

Anfang der 1930er komponierte der Königsberger Komponist Herbert Brust (1900-1968) sein "Oratorium der Heimat".

Den vierstimmigen Schlusschoral dieses Oratoriums dichtete der Königsberger Schriftsteller Erich Hanninghofer (1908-1945).

Das Lied traf auf große Begeisterung in der Bevölkerung, so dass es bald das "Ostpreußenlied" genannt wurde und die ältere Landeshymne "Sie sagen all, du bist nicht schön" von Johanna Ambrosius ablöste. Nach der Vertreibung der Ostpreußen (1945-48) wurde dieses Lied zum Inbegriff ihrer Sehnsucht nach der alten Heimat. So entstand nachträglich die Strophe "Heimat, wohlgeborgen ...".

Der Titel "Land der dunklen Wälder und kristall'nen Seen" wurde zum Synonym für die Landschaft zwischen Ostseeküste und Masuren, welches in den vergangenen Jahrzehnten unzählige Male als Titel für Bildbände, Dokumentationen usw. herangezogen wurde.